

Wein in der Inneren Medizin



Wein in der Inneren Medizin



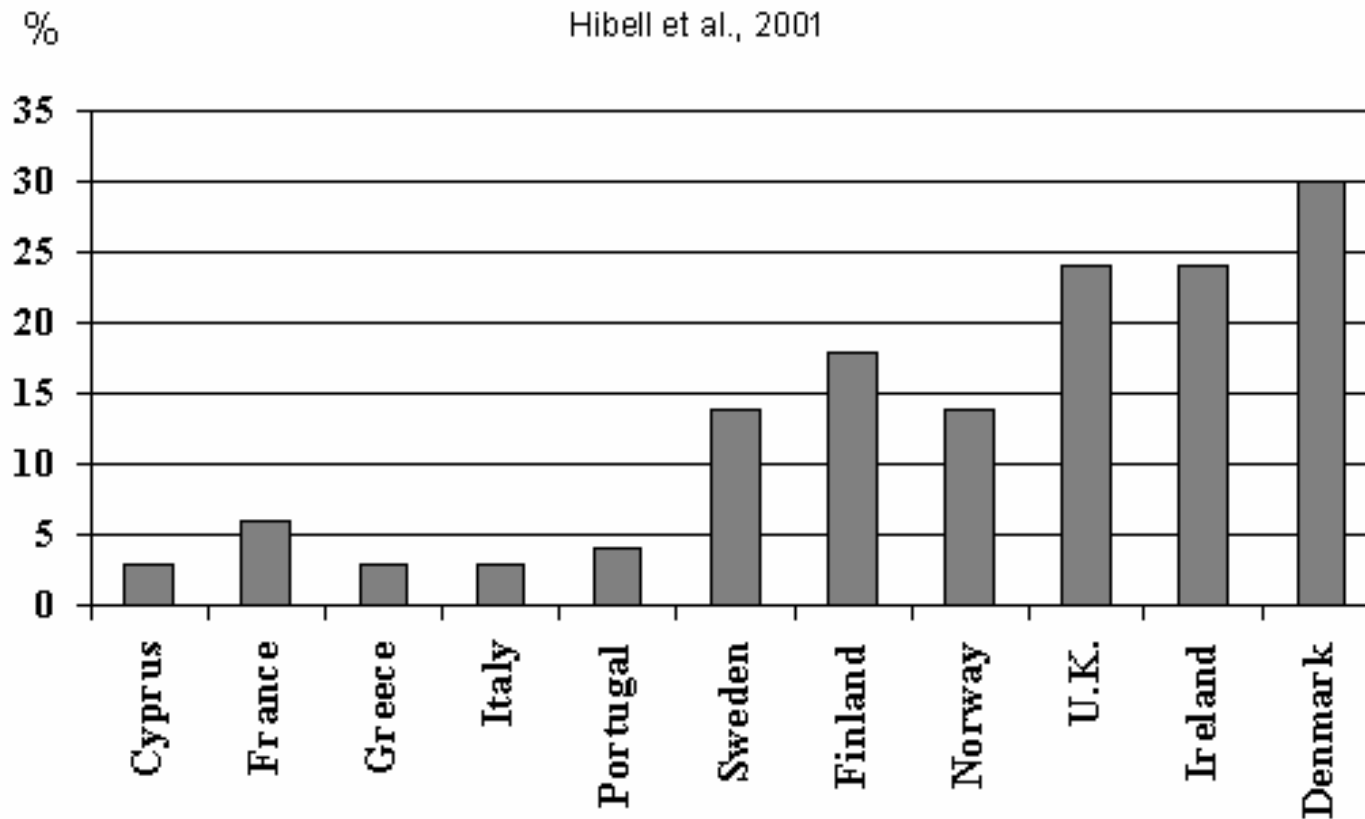
Weinkonsum und Sucht

Übersicht über Alkoholikertypen nach Jellinek
(erweitert von W. Feuerlein)

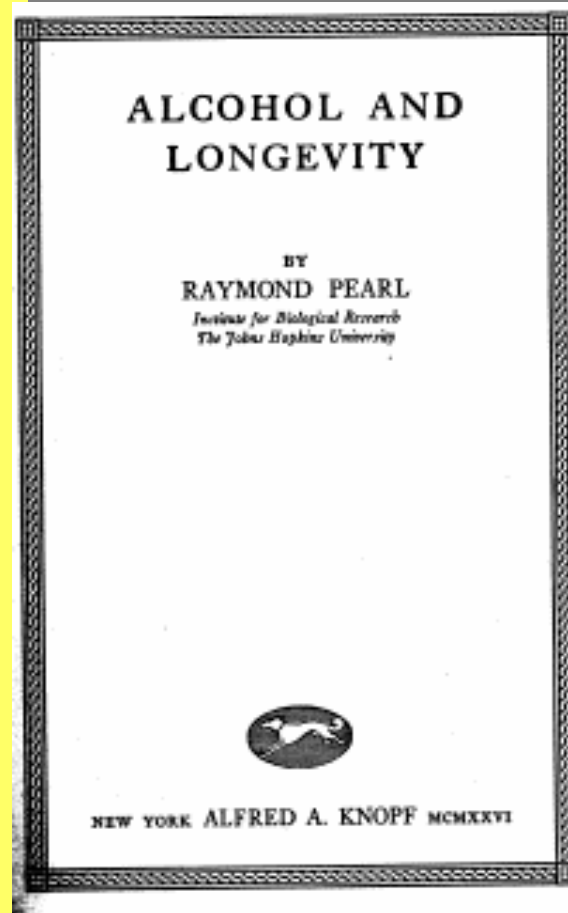
Art des Alkoholismus	Versuch einer Typisierung	Abhängigkeit	Sucht-kennzeichen
α Alpha	Konflikttrinker	nur psychisch	kein Kontrollverlust, aber undiszipliniertes Trinken
β Beta	Gelegenheitstrinker	keine, außer soziokulturelle	kein Kontrollverlust
γ Gamma	Süchtige Trinker	zuerst psychische Abhängigkeit, später physische Abhängigkeit	Kontrollverlust, jedoch Fähigkeit zur Abstinenz
δ Delta	Gewohnheitstrinker	physische Abhängigkeit	Unfähigkeit zur Abstinenz, aber kein Kontrollverlust
ϵ Epsilon	episodische Trinker	psychische Abhängigkeit	Kontrollverlust, jedoch Fähigkeit zur Abstinenz

> 2 x Trunkenheit in den letzten 30 Tagen bei 15-16 Jahre alten Jugendlichen in Europa

Hibell et al., 2001



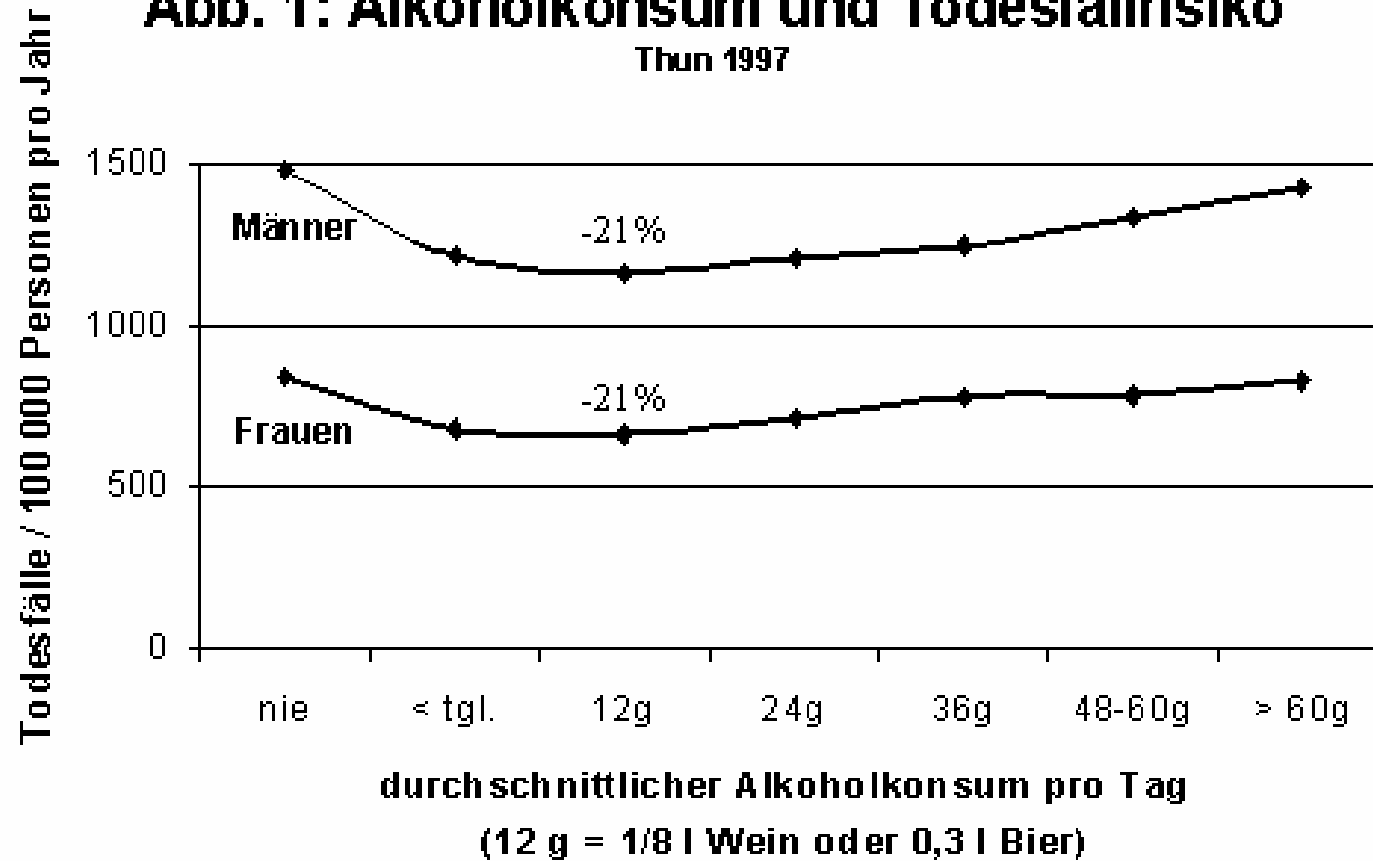
Weinkonsum und Lebenszeit



Raymond Pearl,
1879-1940

Abb. 1: Alkoholkonsum und Todesfallrisiko

Thun 1997



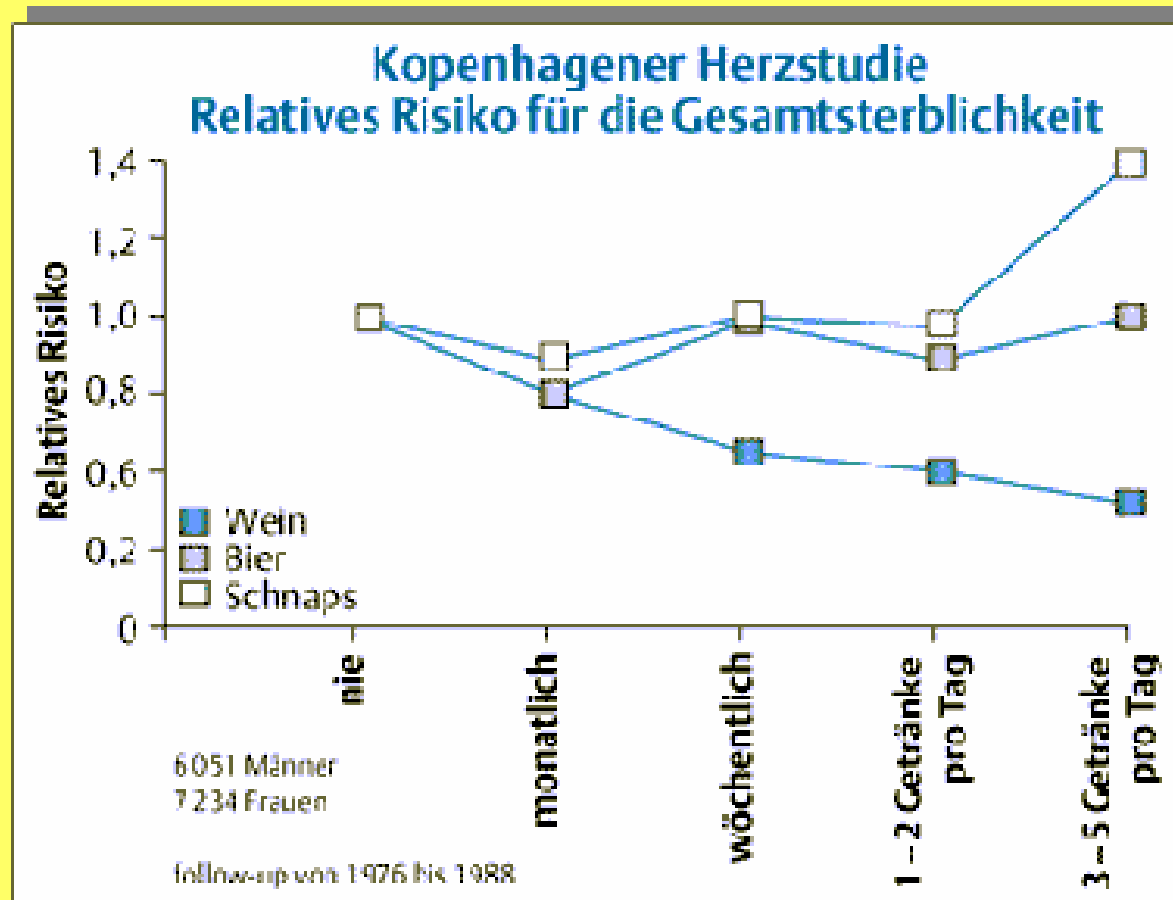
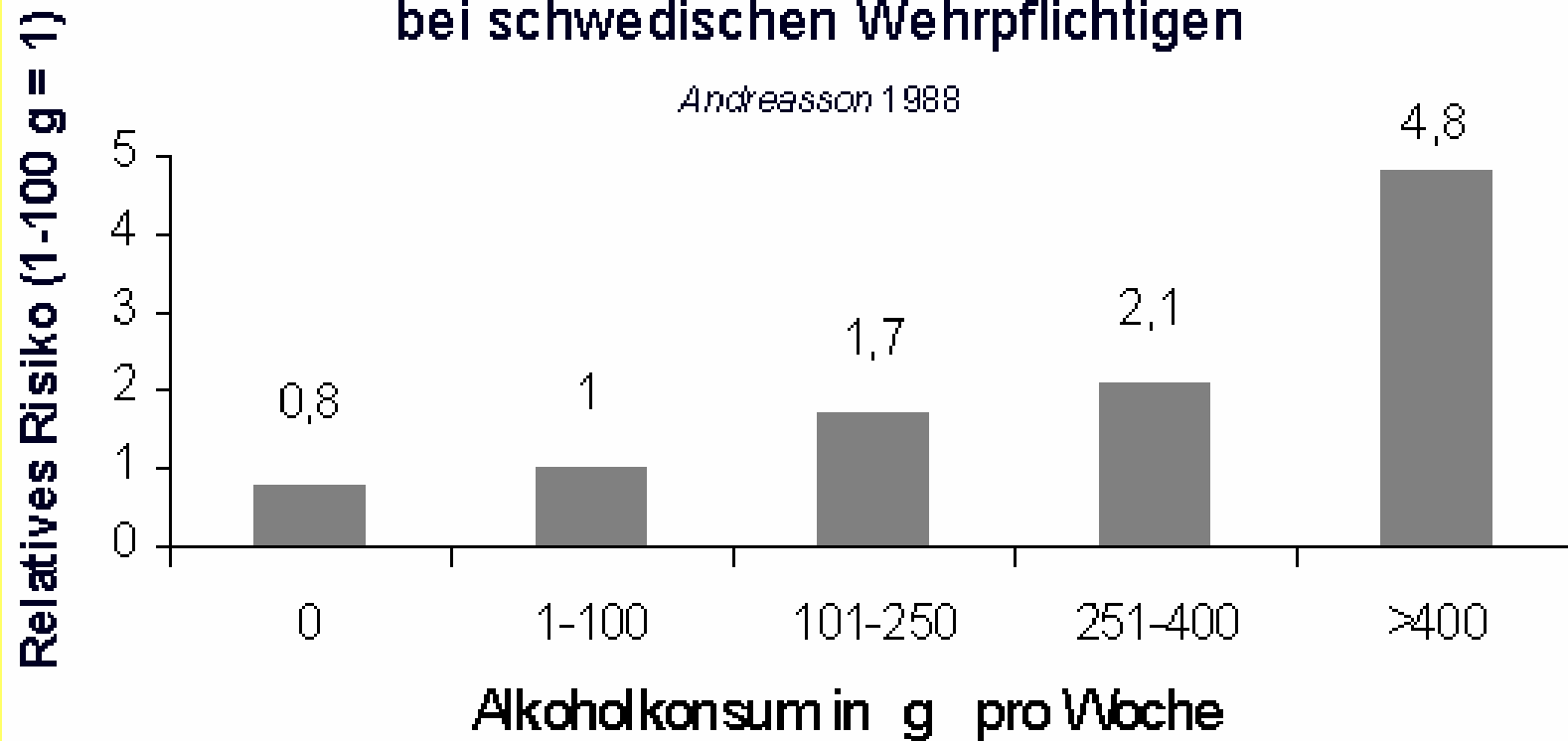


Abb. 2: Alkoholkonsum und Todesfälle bei schwedischen Wehrpflichtigen

Andreasson 1988



*Frauen werden nicht älter,
Frauen finden zu sich selbst.*



Weinkonsum und KHK

Wein, Bier oder Spirituosen?

Wannam et al 1999

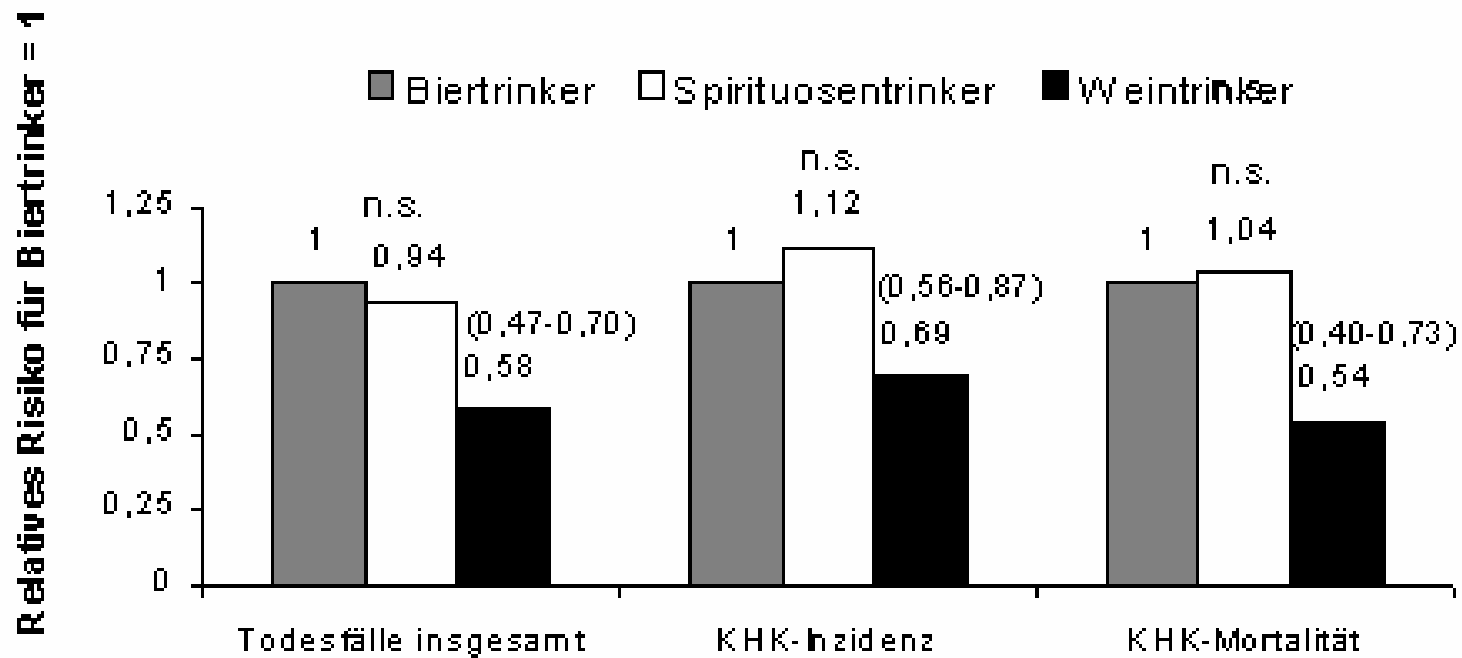


Abb. 3: Alkoholkonsum und Herzinfarkt-Todesfälle bei Diabetikern

Valmadrid 1999

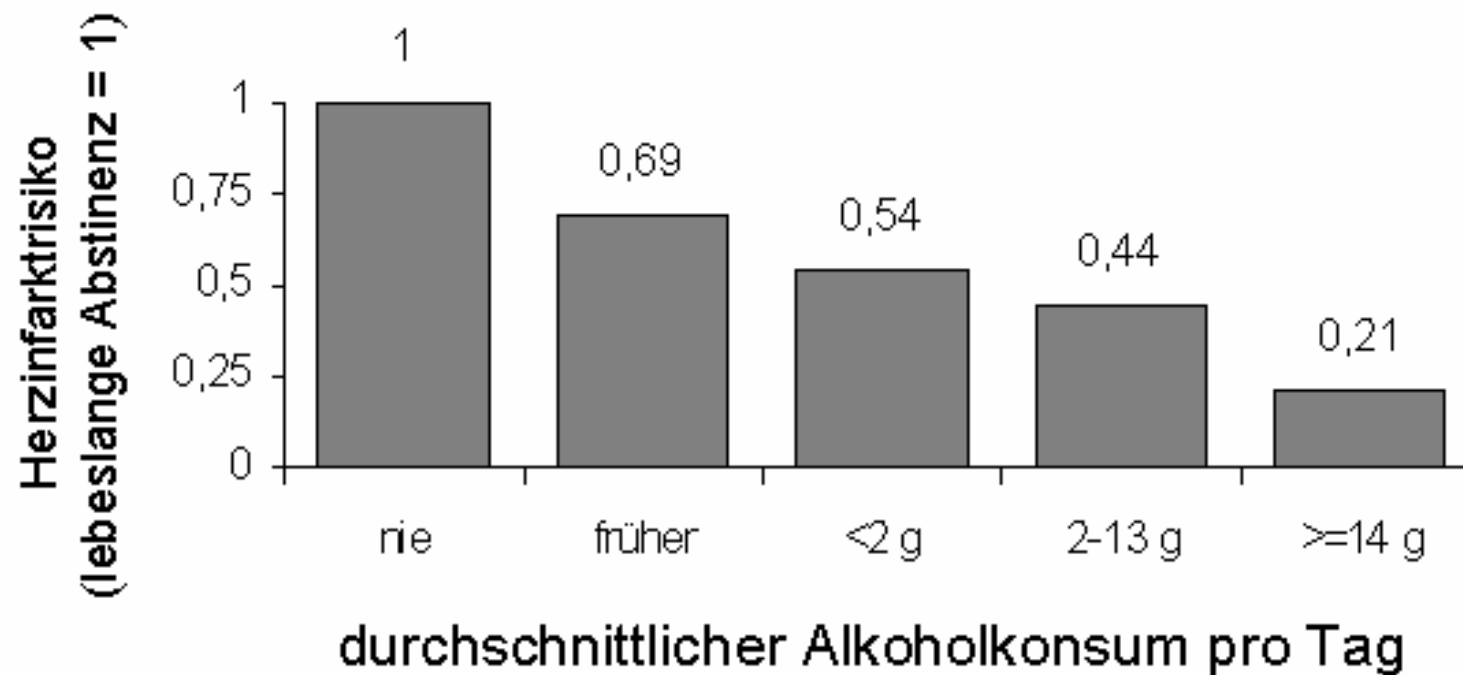
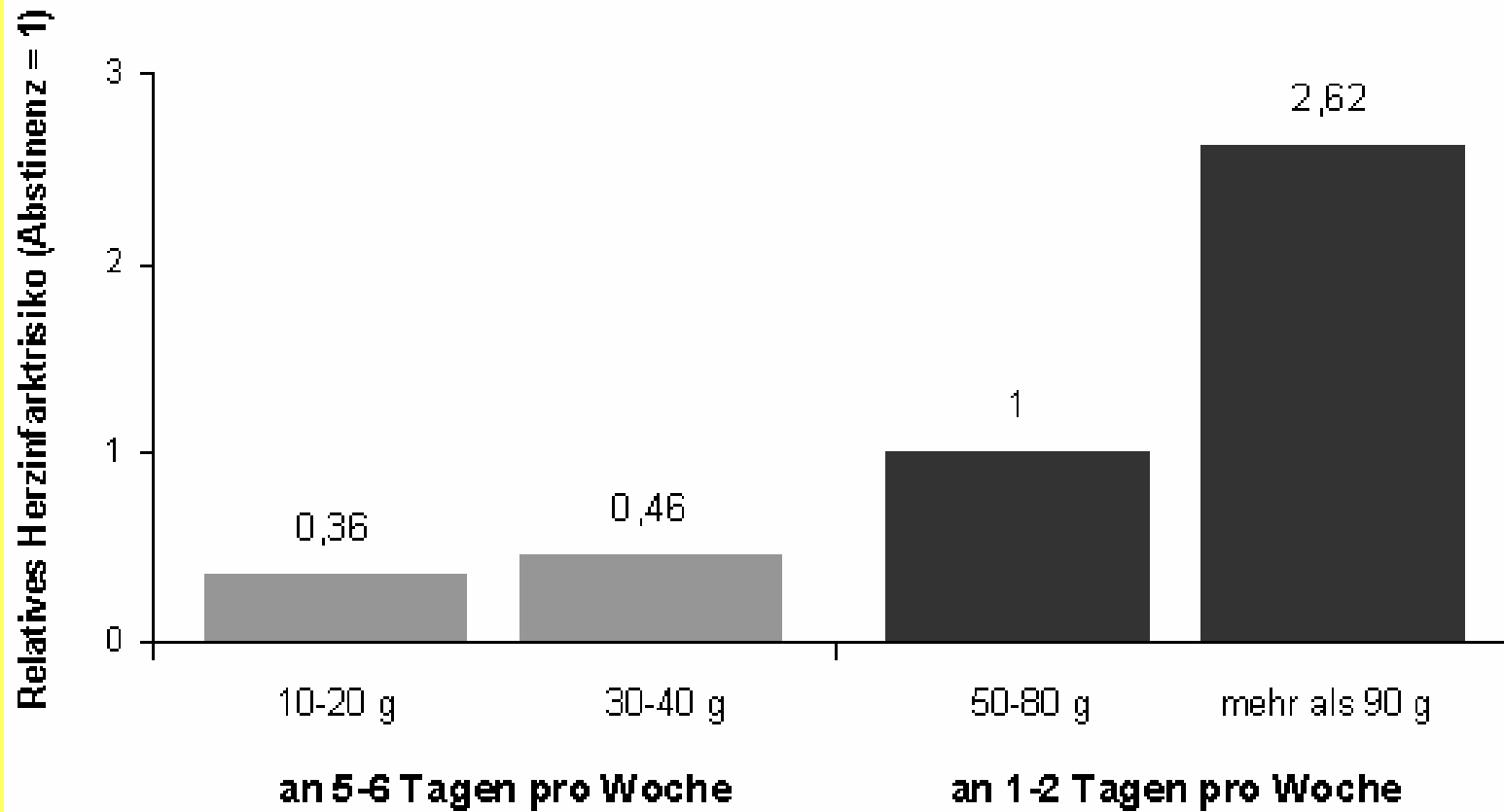
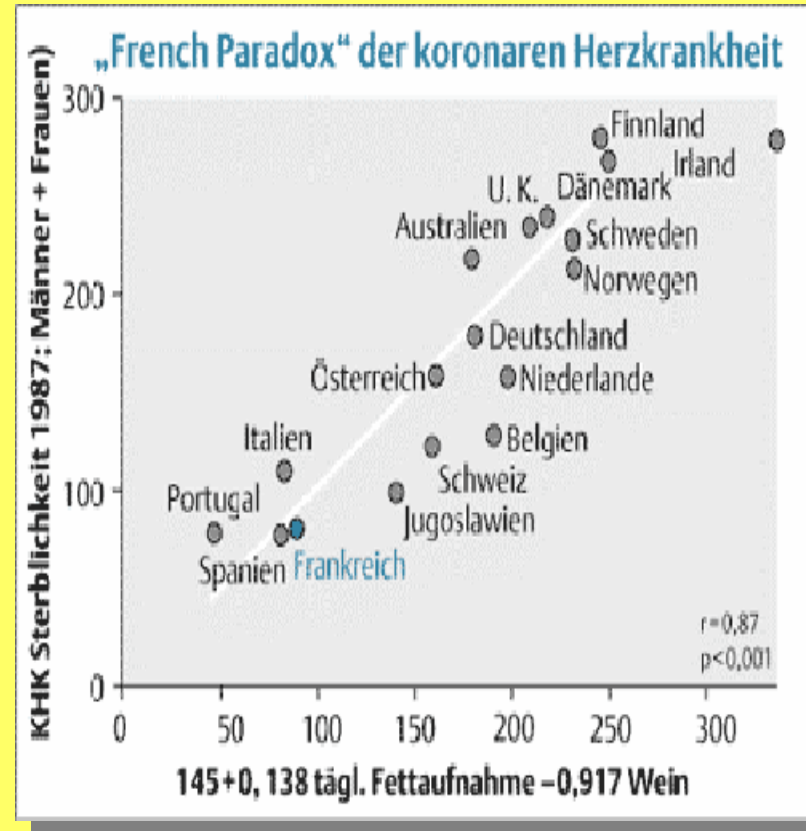
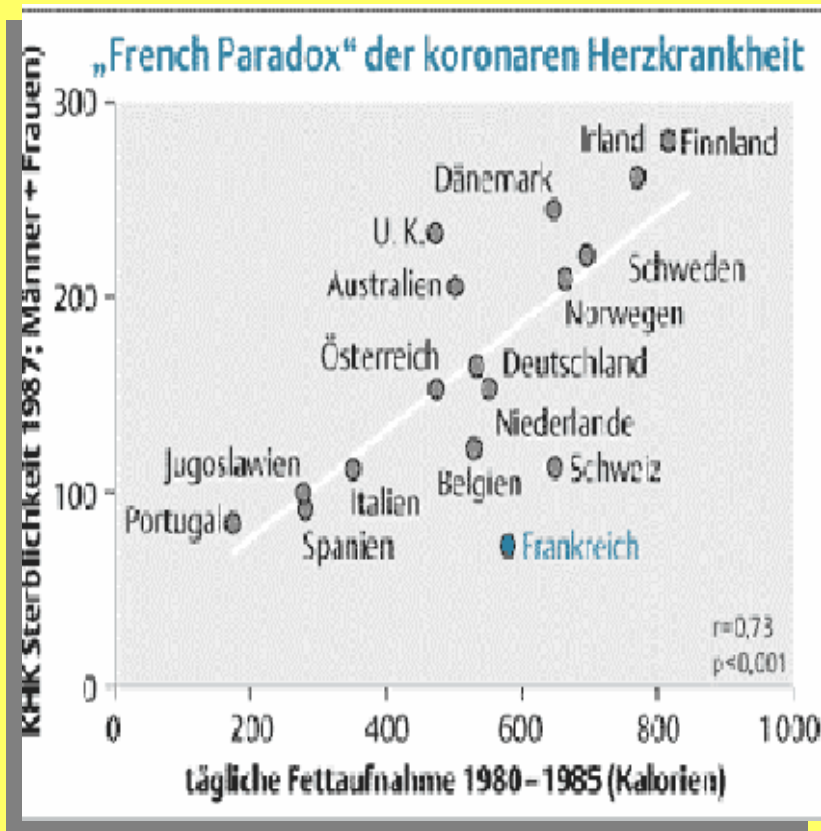


Abb. 5: Trinkgewohnheiten und Herzinfarktrisiko

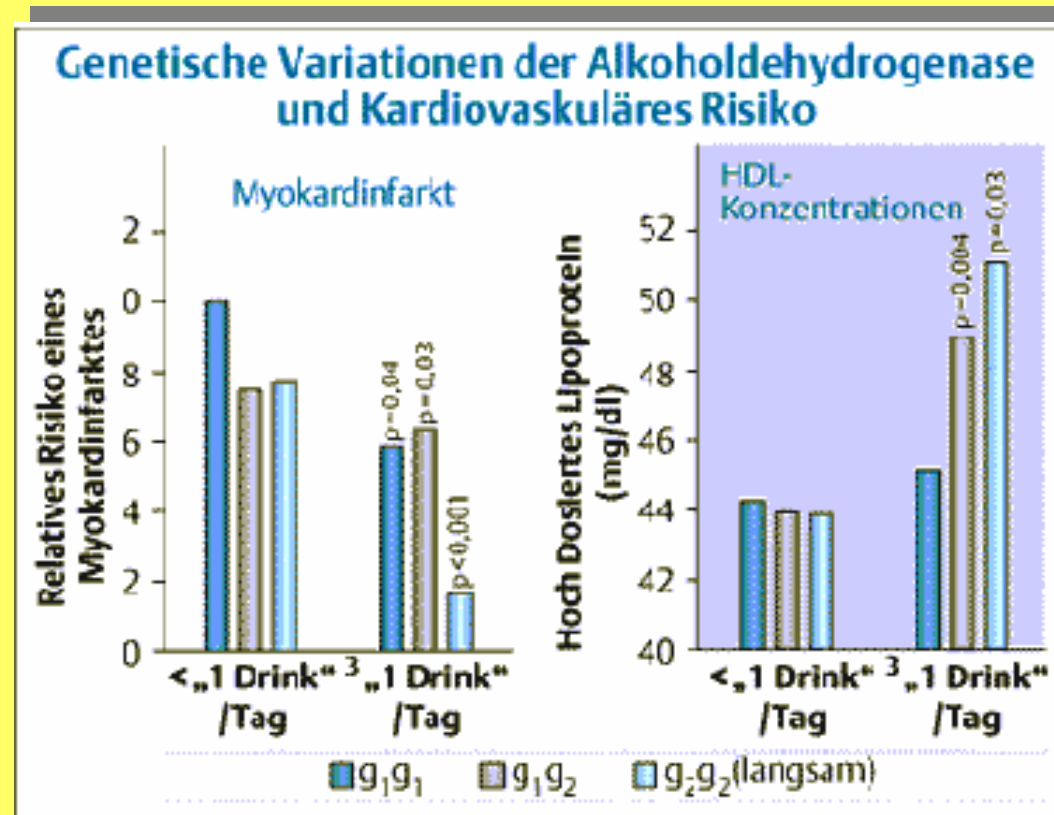
McEkluff 1997



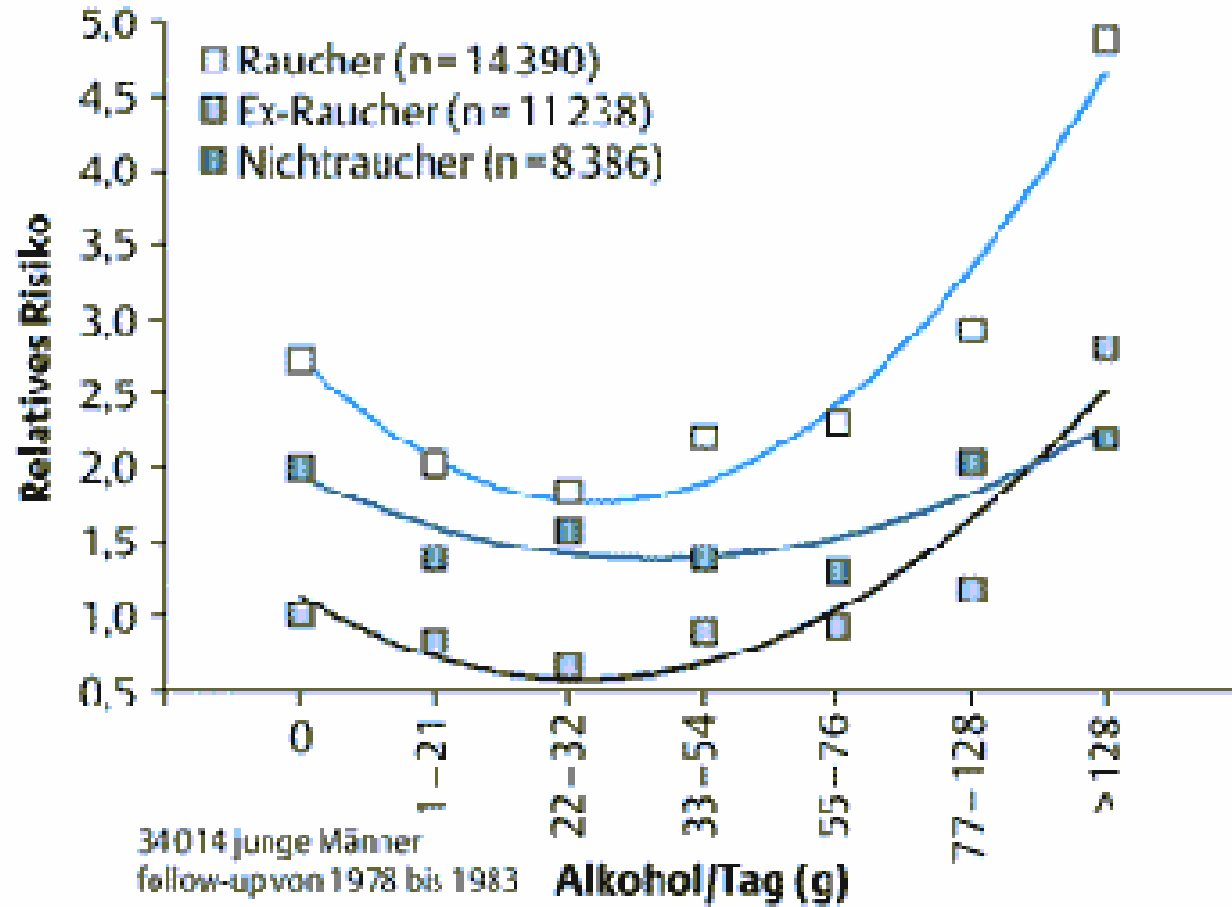
Wein in der Inneren Medizin

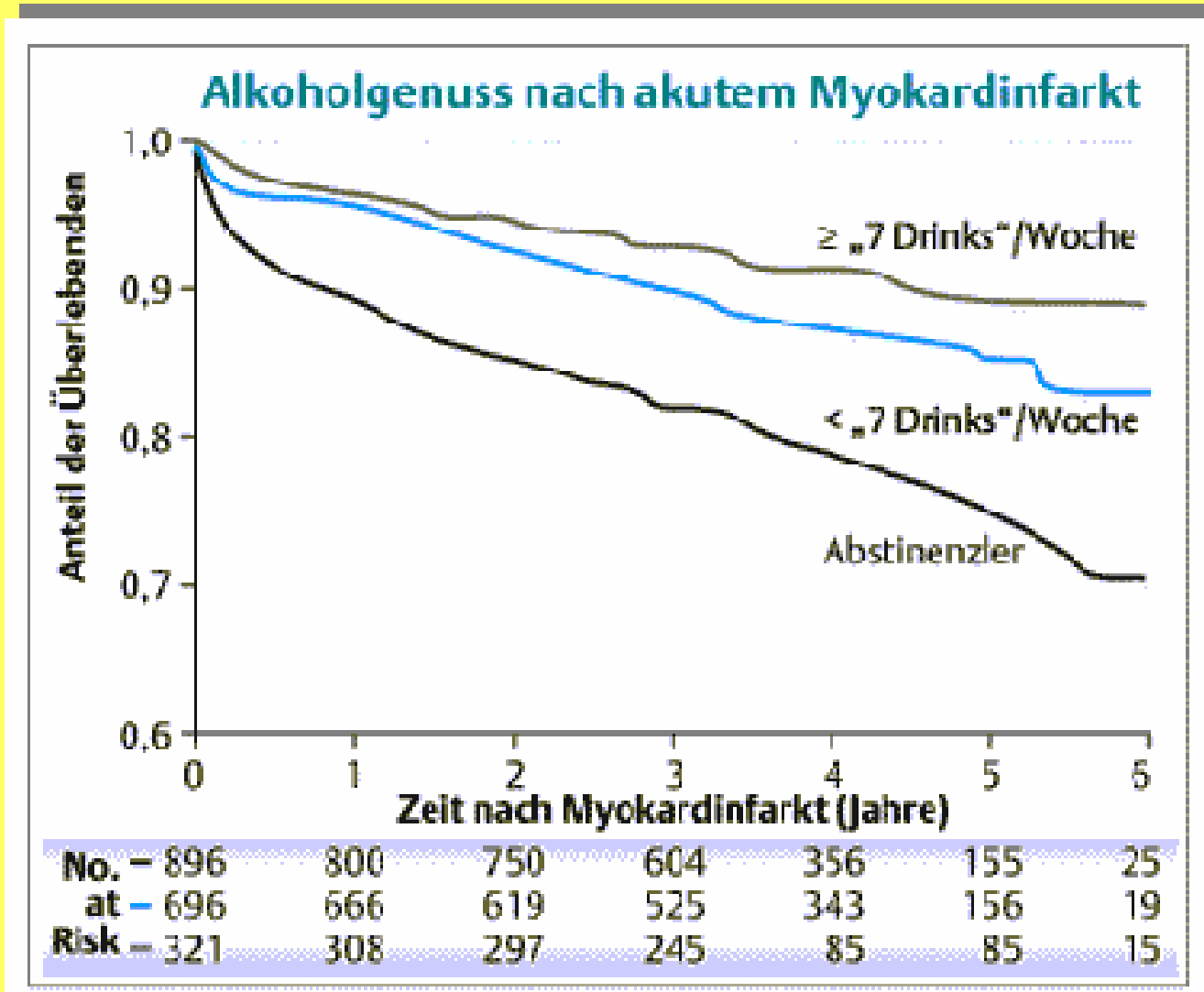


Wein in der Inneren Medizin

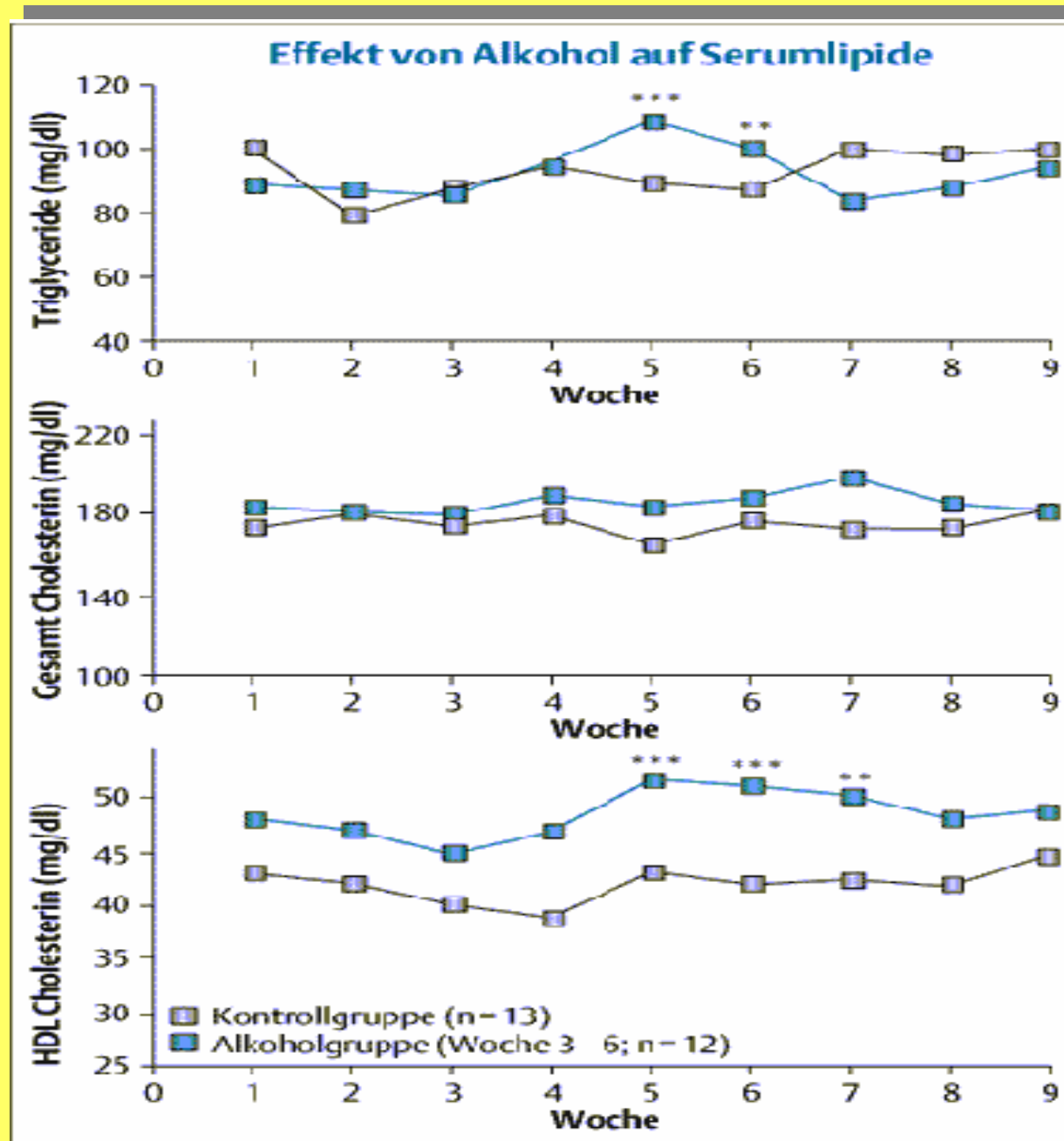


Relatives Sterblichkeitsrisiko in Ostfrankreich



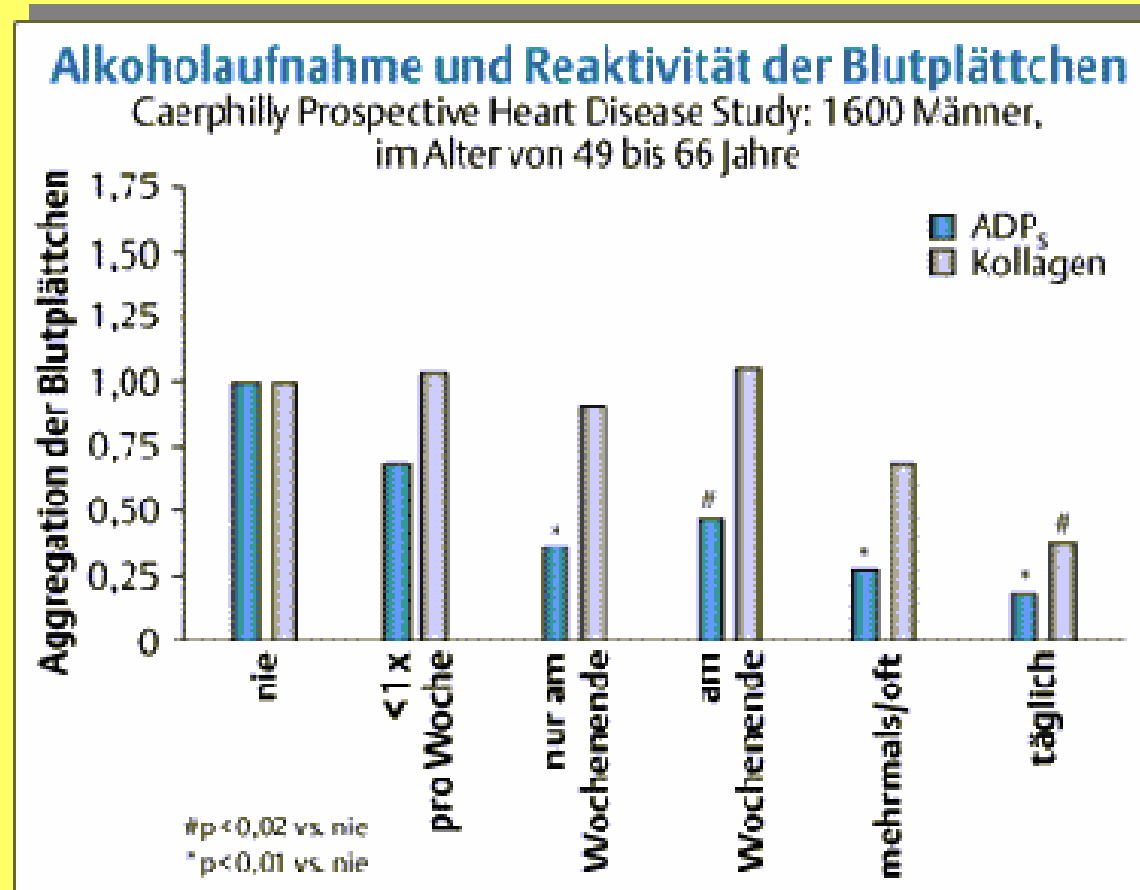


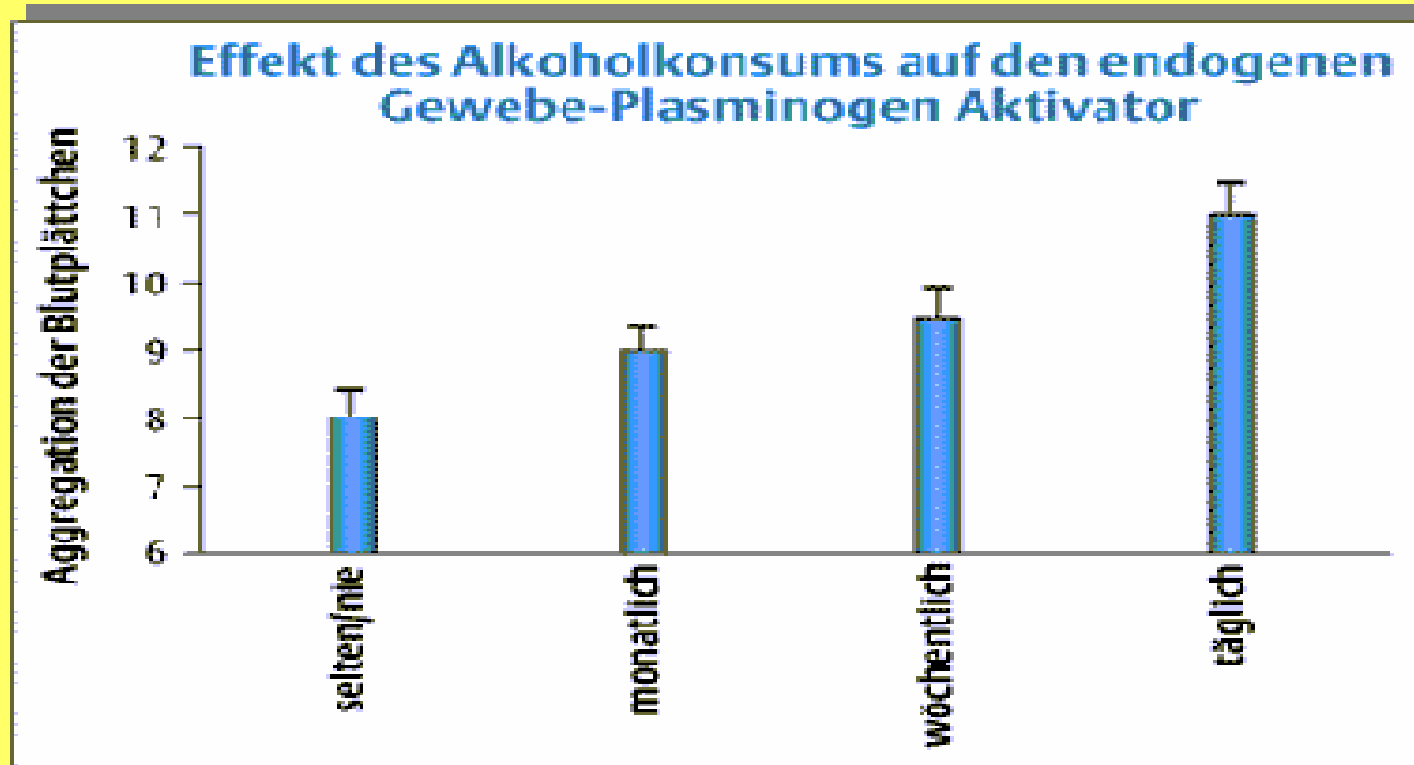
Wein in der Inneren Medizin

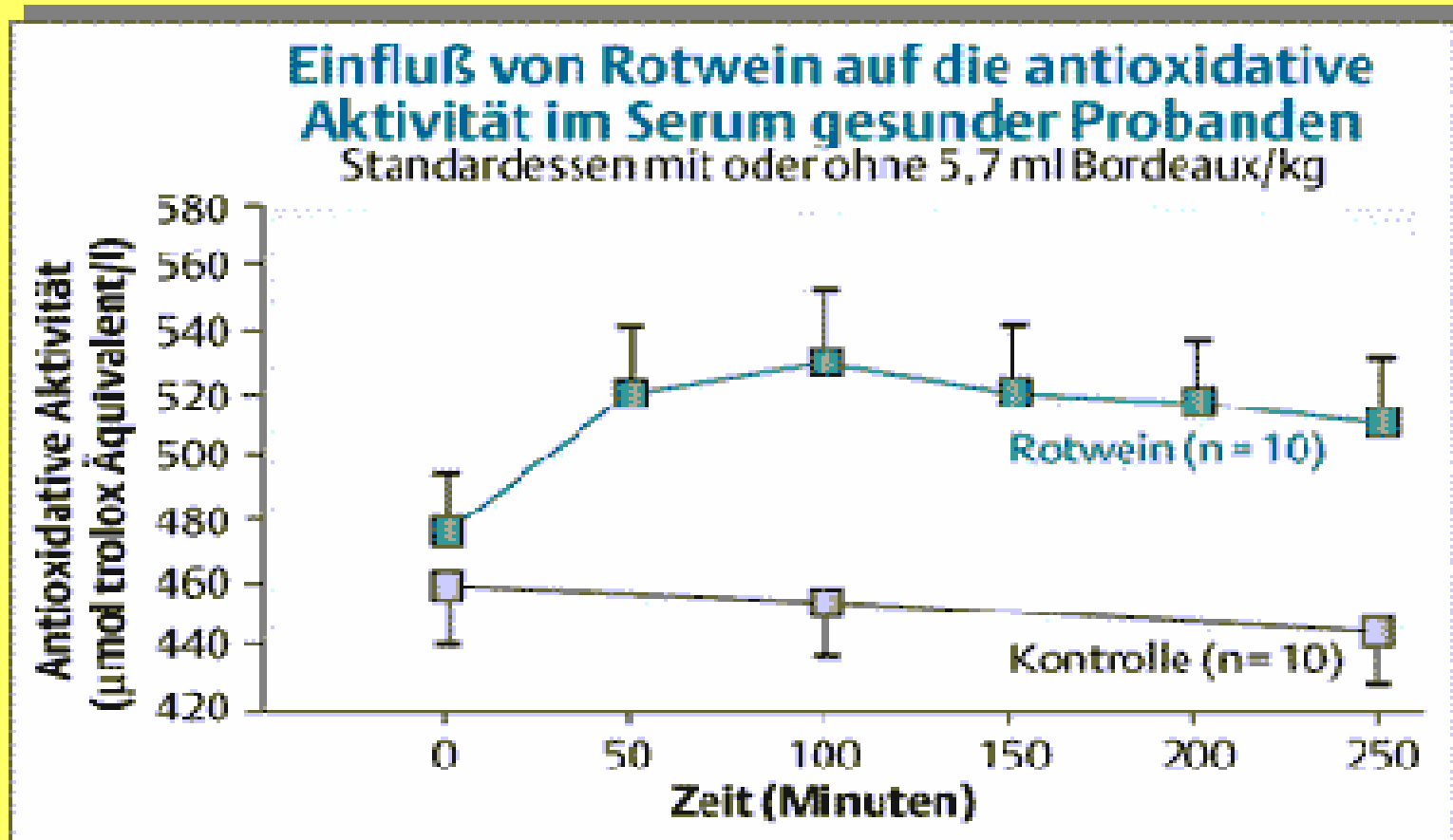


*Zur Ehe gehören immer zwei:
eine Frau und ihre Mutter.*

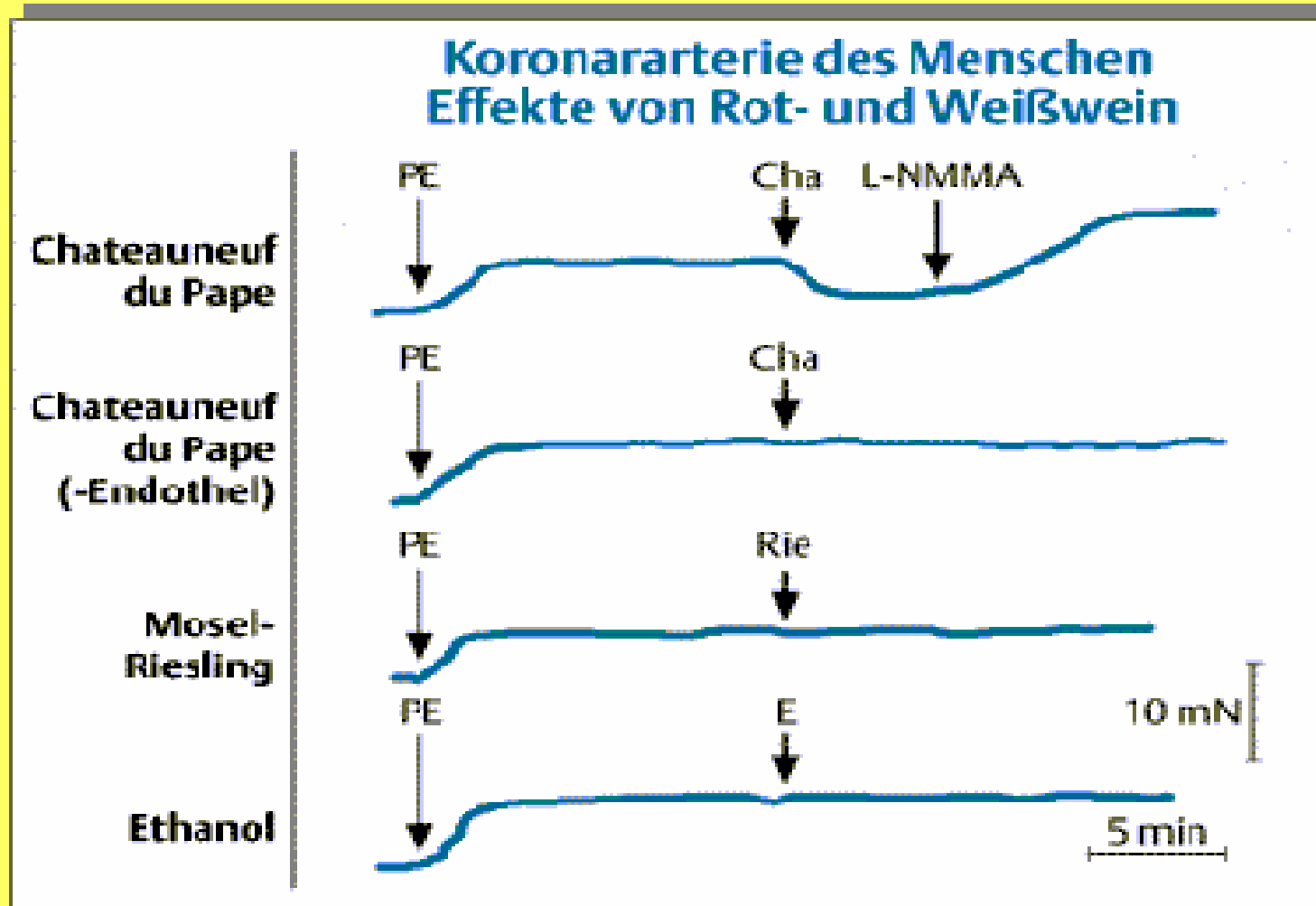


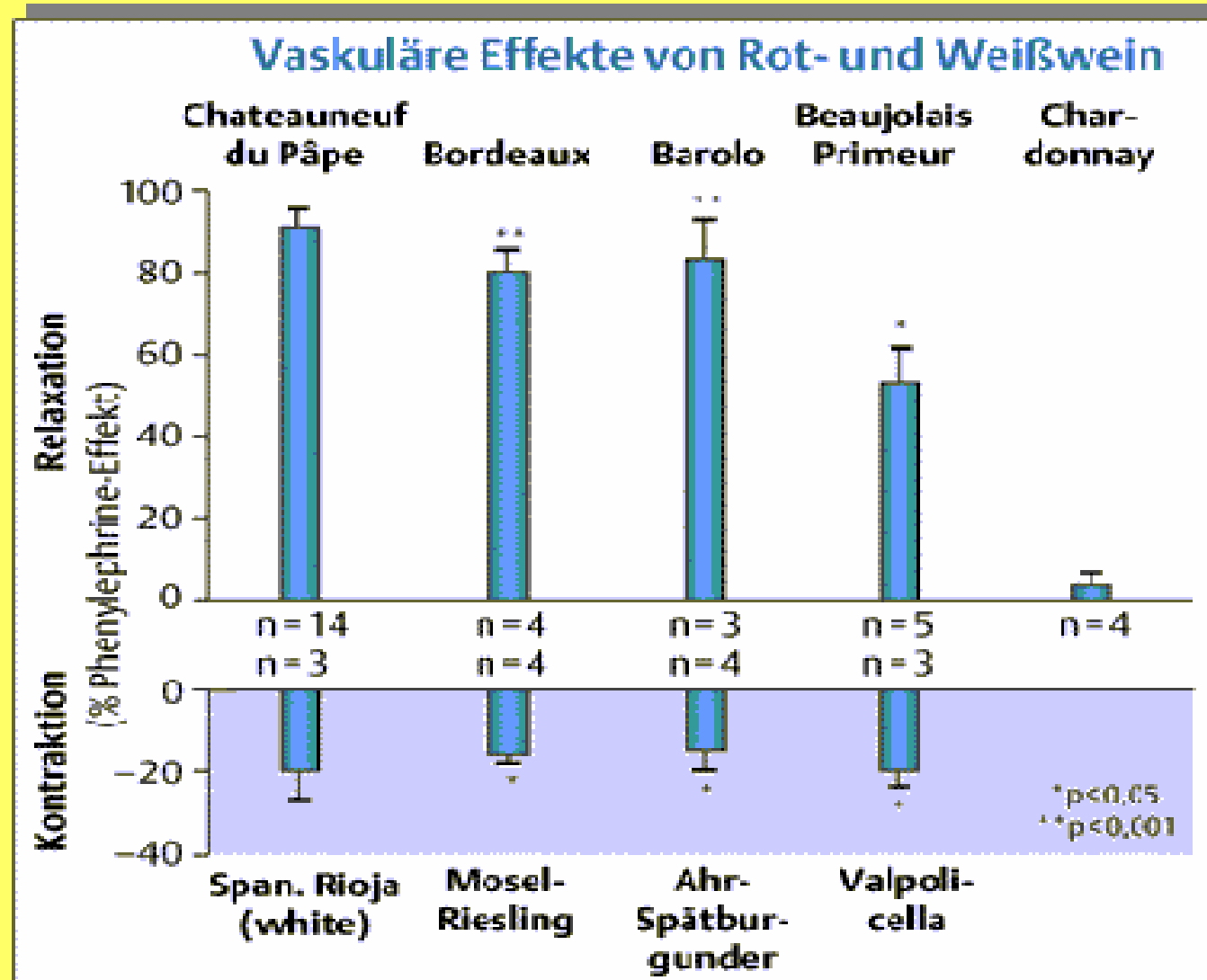






Wein in der Inneren Medizin





ASS in der Gastroenterologie

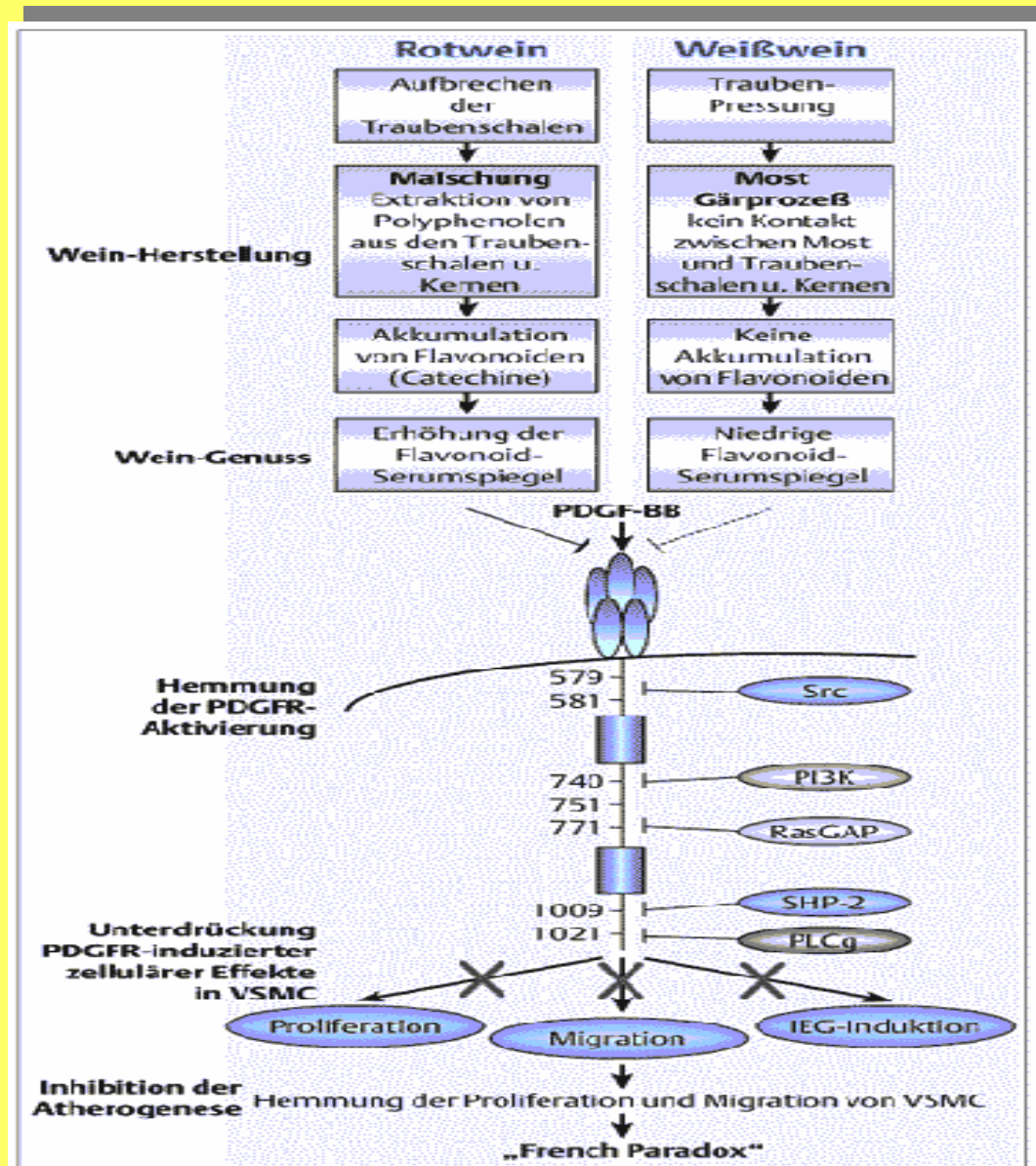




Abb.: Doug Scott/Warriorhaus

Ein ganzes Lager voller Schnupfenmittel?

Rotwein gegen Rotznase

Viva Espagna! Einer spanischen Arbeitsgruppe verdanken wir die erfreuliche Erkenntnis, dass mehr als zwei Gläser Rotwein täglich uns möglicherweise vor so manchem Schnupfen bewahren. Präventionsmediziner aus Santiago de Compostela ermittelten in einer Kohortenstudie an fünf spanischen Universitäten zunächst die Trinkgewohnheiten von 4272 Lehrkräften und anderem Personal. Insgesamt 155 Fälle von Erkältung traten bei ihnen auf und wurden ausgewertet. Ergebnis: Bier, Spirituosen und Gesamtmenge des konsumierten Alkohols hatten keinen Einfluss auf das Risiko, einen Schnupfen zu bekommen. Wein dagegen sehr wohl: Wer mehr als 14 Gläser Wein pro Woche trank, schniefte seltener – das relative Risiko von Erkältungskrankheiten lag verglichen mit Abstinenzlern bei 0,6! Für Rotwein war der Schutzeffekt besonders ausgeprägt. Die protektive Wirkung von Rioja & Co. blieb auch erhalten, wenn Alter, Geschlecht, gesamte Alkoholmenge und andere potenzielle Risikofaktoren für einen Schnupfen in die Analyse einfließen. Na dann – prost!

(UWE)

— Am J Epidemiol 155 (2002) 853–858.

4272 Lehrer und UNI-Personal
In Santiago de Compostella

2 Gläser Rotwein (und mehr) am Tag

Relatives Risiko einer Erkältung bei 0,6 vs. NTs
(Nichttrinkern)



Weinkonsum und Demenz



Rotterdam-Studie

Prospektive Kohortenstudie

Beobachtungszeit 6 J

5395 Teilnehmer, Alter > 55J

197 Demenzen, 75% Alzheimer, 15% vasculär,

„leichter bis moderater C2-Konsum (1-3 Getr./d) reduzieren das Demenzrisiko um 60%, tendentiell mehr bei Männern“

„kein Relation Demenz zu Alter, Schulbildung oder Rauchen“

Annemieke-Ruitenbergh et al., Lancet 2002, 359:281-286



Kopenhagen-Studie

Prospektive Copenhagen City Heart Study

Beobachtungszeit 15-19 J

1709 Patienten getestet, Alter > 65J

72 Demenzen, 40 Alzheimer, 17 vasculäre Demenzen

„leichter bis moderater WEIN-Konsum (<2 Getr./d) reduzieren das Demenzrisiko signifikant

„Bier führt zu einem leicht erhöhtem Demenz-Risiko“,
Hochprozentige Getränke haben keine Effekte

Truelsen et al., Neurology 59(2002) 1313-1319



Flush und Dyspnoe nach Alkoholgenuss Ist es eine „Weinallergie“?

BRUNELLO WÜTHRICH, ZÜRICH

Sicher können Sie auch Menschen, die schon nach wenigen Schlucken Wein einen noch roten Kopf bekommen. Wenn dann noch Schwindel, Nasenatmung, Fließschnupfen, Dyspnoe oder Müdigkeit dazukommen, liegt der Verdacht auf eine Weinallergie nahe. Doch was ist es das wirklich? Im folgenden Beitrag werden die verschiedenen Formen der Alkoholunverträglichkeit vorgestellt und Therapiemöglichkeiten diskutiert.

Nein



Eine echte Alkohol-Allergie ist umstritten

Eine echte Wein-Allergie extrem selten

Intoleranzreaktionen sind relativ häufig (Frankreich 0,2%)

-flush, rotes Gesicht

-Kopfschmerz

-Zugeschwollene Nase

-Atembeschwerden

Ursache: WEIN: Histaminliberation durch biogene Amine

PATIENT: Diaminooxydase-Mangel



Abb. 1 Der Sekttest auf der Allergiestation: Eine Flasche beinhaltet den Original Schlumberger ohne Histamin und Sulfite (Plazebo), die anderen Flaschen haben einen mäßigen bzw. hohen Gehalt an Histamin und Sulfiten.

Histamingehalt in verschiedenen Weinsorten (nach Jarisch [7])

Sorte	Histamin ($\mu\text{g/l}$)
Bordeaux Supérieur	2.197
Chianti	1.929
Blauer Zweigelt, Winzer Krems	375
Pinot gris, Umathum	92
Chardonnay, Jurtschitsch	35
Grüner Veltliner, Bründelmayer	7
Champagner, Pommery	670
Sekt, Schlumberger	15

Detektion:

„Sekt-Test“ : dem Schlumberger Original werden bestimmte Mengen Histamin zugesetzt

Histaminliberatoren

Zahlreiche Nahrungsmittel enthalten andere, dem Histamin ähnliche Stoffe (sog. biogene Amine), die entweder direkt oder über die Behinderung des Histaminabbaus Beschwerden auslösen können. Andere Nahrungsmittel – Histaminliberatoren – können direkt im Körper unspezifisch Histamin freisetzen. Über diese Histaminliberatoren weiß man noch eher wenig.

Nahrungsmittel, die Histaminliberatoren enthalten:

- Schokolade/Kakao
- Erdbeeren
- Zitrusfrüchte
- Schalen- und Krustentiere
- Nüsse (vor allem ranzige)

Und es gibt doch
ein Leben vor dem Tode!



Wein in der Inneren Medizin



Wein in der Inneren Medizin

Wein in der Inneren Medizin
